

154

[15]95 Februar 3., Rheinau

A

BRIEF VON P. GEROLD ZURLAUBEN AN ALTAMMANN BEAT I. ZURLAUBEN,
ZUG

Sein Schreiben habe er durch den jungen Rogenmoser, der sich zur Zeit in Paradies [Kloster ?] befinde, erhalten. Dass ihm der Wein gut geschmeckt habe, freue ihn ganz besonders. Er sei jederzeit bereit, ihm, seiner Frau [Anna Pfluger] und dem ganzen Hausgesinde seine Dienste zu erweisen. Josias werde ihm ein "Beil" [Kerbholz] überbringen, auf welchem der "Sinn" [amtliche Eichung des Gefässes], der sich auf dem Fass oder Reifen befinde, vermerkt sei, und ihm zugleich auch ein Verzeichnis [der Massangaben] beilegen. Der Inhalt der vier Fässer belaufe sich auf total 8 1/2 Saum und 1 Viertel Wein. Betreffend "das werck der Orglen" habe er mit Meister Daniel gesprochen. Dieser glaube schon, dass man ein Pedal "wol dar Zuo" anfertigen könne, doch sei dies nicht so leicht zubewerkstelligen wie "Euwer Orgalist" vorzugeben glaube. Deshalb solle sich dieser mit Meister Daniel hier in Rheinau oder nach Ostern in Konstanz treffen.

Original, mit Siegelresten
AH 23, 298

155

1605 Mai 18., Rheinau

A

BRIEF VON ABT GEROLD I. [ZURLAUBEN] AN HPTM. BEAT JAKOB ZURLAUBEN,
ZUG

Sein vom 16. ds. datiertes Schreiben habe er erhalten. Ihn freue es, dass sein Bruder, Stadtschreiber [Konrad III.] Zurlauben, entschlossen sei, mit ihm zusammen eine Badenfahrt zu unternehmen, "da wir zu sollichem Ende seintwegen ain tag

23/155-156

vier zehrer unsers hinwegraysens Verzug hallten welltten". Er, Gerold, werde diese - müsse er doch bis zur "Verleyhung der Zehenden" wieder zu Hause sein - schon kommenden Freitag antreten. Zudem finde danach an Johanni in Baden auch die Tagsatzung statt.

Wegen des anbegehrten Weines habe er mit Vetter von Grüth gesprochen. Dieser habe sich anerbotten, seinem Bruder [Konrad III. Zurlauben] nicht nur mit ein oder zwei Fässlein Wein auszuhelfen, sondern sei bereit, diesem sogar noch vom "alltten wein" zu verabreichen. Selbst der Preis werde angemessen sein.

Original, mit Siegel
AH 23, 299-300 - Blatt 300^r leer

156

1606 Januar 9., Rheinau

B

BRIEF VON ABT GEROLD I. [ZURLAUBEN] AN STATTHALTER BEAT JAKOB
FREI, ZUG

Was ihre Schirmväter, Ammann und Rat von [Stadt und Amt] Zug, als auch er selber in den verflossenen Monaten und Jahren für ihren ehemaligen Bürger Martin Schweizer "schriftlich Intercedieren und gelangen lassen", sei stets in ihren Besitz gelangt.

"Und sollen Euch aber nit Pergen, dass wir Zu selbiger fruchtbarlicher Befürderung nit allein selbsten, sondern auch durch die Unserigen allerhandt Mittel bei dem gegenthail Bewuster sachen gesuocht, Unnd fürgewendt, dardurch dem Supplicanten Zuhelffen gewesen." Doch seien sie vom Gegenpart zu dessen "Einnehmung umb Erthailung Rechtens" angegangen worden, was man nicht habe verweigern können.

Sollte aber Schweizer seiner begangenen Misshandlung wegen "das Recht vil zue schwer fallen", hätten sie "Ihme darauf den Inzug nit Rathen sollen", aber angeraten, den Wohnort zu wechseln.